[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 40

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Suuser-bummel

Vo alle Syte heer i brumme:
«Ach je, jetz isch der Summer futsch!
Das heerlig Schwitzen isch scho umme,
Es goht em Winter zue e Rutsch.»
Ans Kohle-Kaufe dänke d Männer
Und d Fraue scho an Wullestrumpf.
Was isch denn los! s isch nonig Jänner!
Fir mi het au *die* Zyt e Trumpf.
Mags no so herbschtele, i kenn ai Plus:
E Dreier Suuser und e Hampfle Nuß.

Am freie Samschdig gohts voruuse;
I bsinn mi nit, i kenn der Wäg.
Mag au der Herbschtwind no so bruuse,
s isch glych, i bi vergniegt und zwäg.
Dur d Wälder mit de gääle Bletter
Zuem Deerfli hinderm Bärg in d Baiz;
Die Stube dert het fir der Stedter
Im Herbscht e ganz e bsundre Raiz.
E Medizin fir Sorgen und Verdruß:
E Dreier Suuser und e Hampfle Nuß.

So blyb i denn vergniegt dert hogge.
Wenn d Zyt verfliegt, das isch mer wurscht.
Es isch mer wohl in myne Sogge,
Und s Buurebrot macht mächtig Durscht.
So langsam kumm i ins Parliere;
Bim dritte Dreier wirds mer gschmuech.
Me soll ... hupp ... nie sy Gsicht verliere;
s isch Zyt, daß i der Haimwäg suech.
E bitzli schreeg und nimme ganz im Schuß
Vom Liter Suuser und em Kilo Nuß.

Der Morge non em Suuserbummel
Isch frylig trieb und gar kai Gnuß;
I spyr im Buuch e lychte Rummel,
Im Hirni harzt der Ryßverschluß.
Und doch! i gang halt nomool ane,
Au wenn i jetze schimpf und brumm.
Ais zellt hit numme, nundefahne:
Der Suuser isch im Stadium!
Scho gumpt my Härz, scho scharrt der Pegasus ...
E Dreier Suuser und e Hampfle Nuß!

Blasius